

Kamener Zeitung

Volkseigenes für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung
Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.
Freiwillige Unfall-Versicherung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 20 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.20 M.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebener Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schulte.

Nr. 278

Dienstag, den 27. November 1917

45. Jahrgang

Die Geheimverträge des Vielverbandes

Rußland veröffentlicht die Geheimverträge.

(W) Die Petersburger Telegramen-Agentur teilt mit: Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Trotsky hat eine Reihe von Telegrammen und Geheimdokumenten veröffentlicht, die sich sowohl auf die Zeit des zaristischen Regimes im Jahre 1915 als auch auf die Zeit der Koalitionsministerien beziehen. Die Soldaten- und Arbeiterbewegung hat, sagt Trotsky, die Geheimdokumente mit ihren Ränken, Chiffren und Lügen abgeschafft. Unser Programm ist der Ausdruck des Willens von Millionen Arbeitern, Soldaten und Bauern. Wir wollen unabhängig einen auf der Grundlage der freien Entwicklung der Völker beruhenden Frieden erlangen. Die Dokumente beziehen sich auf Konstantinopel und die Meerengen. Der frühere Minister des Auswärtigen Sazonow machte die Ansprüche Rußlands auf Konstantinopel, die Westküste des Bosporus, des Marmarameeres und der Dardanellen, auch das Thrakien bis zur Linie Enos-Midia, die adriatische Küste und die Inseln Imbros und Tenedos geltend. Die Verbündeten haben eine Reihe von Forderungen aufgestellt, denen die russische Regierung zugestimmt hat. Nach ihren Ansprüchen soll Konstantinopel ein Freihafen für Waren werden, die nicht nach Rußland gehen und nicht von dort kommen. Die Verbündeten verlangen, daß ihr Recht auf die asiatische Türkei ebenso anerkannt werde wie das der Befreiung der heiligen Stätten Arabiens unter muslimanischer Oberhoheit und der Einschränkung neutraler verlässlicher Zonen in die engeren Einflusssphäre. Rußland war bereit, alle Ansprüche anzuerkennen; indes hat es bis zum gegebenen Augenblick die geforderte Vermittlung nicht erteilt. Obwohl in der Zusammenkunft des Vorkriegs die Sozialisten die Mehrheit haben, werden die gemäßigten Parteien der äußersten Linken Widerstand zu leisten vermögen, weil die gemäßigten Sozialisten im Einvernehmen mit den liberalen Parteien vorgehen werden.

11 Verträge und 60 Noten.

(TU) Ueber die Geheimverträge erzählt der Stocholmer Sondervertreter der „Post“, aus besserer Quelle folgendes: Die Presse-meldungen, daß der frühere russische Außenminister Kerenski die Originalverträge in Sicherheit gebracht bzw. der britische Votschaft übermittelt hat, sind falsch. Die Leninische Regierung ist vielmehr im Besitze von insgesamt 11 Verträgen und rund 60 Noten, die zwischen August 1914 und Mitte März 1917 zwischen der damaligen russischen Regierung und den Kabinetten von London, Paris und Rom abgeschlossen bzw. gewechselt worden sind. Gegen die Echtheit dieser historischen Dokumente kann kein Zweifel bestehen. Die Leninische Regierung ist gegenwärtig mit der sorgfältigen Sichtung dieser Aktenstücke beschäftigt, die spätestens Anfang Dezember bekannt sein dürfte, wonach ihre Veröffentlichung im Wortlaut beginnen soll.

Die Verträge beziehen sich u. a. auch auf die Sicherung der monarchischen Regierung in Rußland durch die Alliierten, auf die Anerkennung der Rechte Rußlands auf gewisse ost- und westpreussische Territorien, auf Rußlands Recht auf Beibehaltung der Befestigungen auf den Mandschurien-Inseln nach dem Abschluß des gegenwärtigen Krieges und auf die Zustimmung Rußlands zur Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich und auf die Bildung eines westpreussischen Pufferstaates.

„Rußland muß Kriegsschluß haben“.

(TU) „Dagens Nyheter“ meldet aus Saporanda: Das Arbeiter-Zentralkomitee trat am Mittwoch in Petersburg zusammen. Trotsky teilte mit, daß er nunmehr die Verträge in seiner Hand habe. Er fuhr fort: Wir werden Kerenski's Weg nicht betreten. Kerenski kam als Vorkämpfer zu den Alliierten. Ein aufgestandener Brief von seiner Hand wird veröffentlicht werden. Wir müssen Kriegsschluß haben. Die Verhandlungen mit den Alliierten sind überflüssig. Wenn der Druck auf die westeuropäischen Regierungen immer noch ungenügend sein sollte, so wird durch unsere Politik dieser Druck vergrößert werden.

(TU) „Berlingske Tidende“ erzählt aus Saporanda: Wie „Dagens Nyheter“ teilt, hat dieser Tage im Hauptquartier eine Zusammenkunft von Vertretern der Ausführenden und der verschiedenen Parteigruppen stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sei die Initiative ergriffen worden zur Bildung einer neuen Regierung, bestehend aus Vertretern aller sozialistischen Parteien. Ferner sollen so rasch wie möglich Friedensverhandlungen eingeleitet werden. Tschernow soll zum Ministerpräsidenten ausgerufen sein. Die Ausführenden werden einen Aufruf an alle Heere Rußlands erlassen, daß sie sich dieser Bewegung anschließen mögen.

Die Entente appelliert an das russische Volk.

(TU) Das französische Ministerium des Auswärtigen gibt bekannt, daß die Entente-Verbündeten haben, in einem Aufruf an das russische Volk gegen das Waffenstillstandsangebot der Maximilianen zu protestieren, das eine Verletzung des Londoner Vertrages bedeute. Ferner legen sie eine besondere Verwarnung gegen den Bruch des französisch-russischen Bündnisses ein. Beide Erklärungen werden den Volksbewegungen mitgeteilt. Die Pariser offizielle Presse äußert, die Entente setze ihre Hoffnungen auf die Widerstandskraft der antimaximalistischen Elemente. Sollte aber der Sonderfriede zur Tatsache werden, so würde ganz Rußland die ernststen Folgen, welche die Entente daraus ziehen möchte, zu tragen haben.

(W) Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet: General Tschonin hat an die russischen Regierungen die Nachricht gelangen lassen, wonach die Vertreter der Entente Staaten beim russischen Oberkommando gegen jede Verletzung des Vertrages protestieren, der zwischen der Regierung des Baren und den Regierungen der Verbündeten am 5. September 1914 geschlossen worden ist. Anknüpfend hieran drohen die Vertreter der Entente Staaten, daß jede Vertragsverletzung durch Rußland, insbesondere ein Sondervertragsangebot, schwere Folgen nach sich ziehen werde. In einer weiteren Mitteilung eröffnet das russische Oberkommando den ihm unterstellenden Kommandos, die amerikanische Regierung habe erklärt, sie könne keine weiteren Transporte nach Rußland zulassen, solange die Lage dieses Landes nicht gelöst sei. Sollten die Bolschewisten in der Macht bleiben und ihr Programm, mit Deutschland Frieden zu schließen, ausführen, so werde die amerikanische Regierung das erlassene Ausfuerverbot aufrecht erhalten. In einem Telegramm an alle militärischen Kommandos, Arbeiter, Soldaten und Bauern teilt der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trotsky, auf diese Mitteilungen des abgelehnten Höchstkommandierenden Tschonin, er verweise darauf, daß die Vertreter der Verbündeten sich einer unzulässigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes mit der Absicht schuldig machen, einen Bürgerkrieg hervorzurufen, wenn sie sich mit diplomatischen Noten an einen General wenden, der wegen Ungehorsams gegen die Regierungsmassnahmen abgesetzt worden sei. Der Versuch, das russische Volk zu zwingen, den Krieg fortzuführen, werde die russische Regierung nicht davon abbringen, den Weg zu einem ehrlichen und demokratischen Frieden zu suchen. Die Soldaten, Arbeiter und Bauern Rußlands seien nicht willens, an der Kette der verbündeten Imperialisten zu bleiben. Der Aufruf fordert zur Fortsetzung des Kampfes für einen sofortigen Waffenstillstand und ist nicht mit den Worten: „Nieder mit allen Geheimverträgen und diplomatischen Ränken!“

Hat Buchanan Petersburg verlassen?

(W) National Tidende meldet aus Saporanda: Dufour, abblader, meldet: Die e.g.h.

Postzeitung ist am 23. November von Petersburg abgereist und soll auch durch Finnland gekommen sein. Seitdem hat man aber nichts von ihr gehört. Es wird angenommen, daß der Zug in Finnland zurückgehalten wird. — Stocholms Tidningen teilt mit, daß über Buchanan's Abreise von Petersburg keine Bestätigung von der Stocholmer englischen Gesandtschaft zu erlangen sei. Der Gesandte habe im Gegenteil die Nachricht erhalten, daß Buchanan in Petersburg bleibt. — Das Blatt Dn teilt mit, daß die Maximilianen die Goldreserven der Staatsbank beschlagnahmt haben.

Die Geheimverträge im deutschen Bundesrat.

(bb) Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten tritt heute zusammen. Gerüchte wollen wissen, daß der Ausschuß sich auch mit der von der Leninischen Regierung angekündigten Veröffentlichung der russischen Geheimverträge beschäftigen wird. Wie dem Berliner Volksanzeiger hierzu von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, war diese Ausschusssitzung schon anderwärts worden, bevor überhaupt Kenntnis der Veröffentlichung der Geheimverträge angekündigt hatte. Der Ausschuß wird alle in sein Arbeitsfeld fallenden auswärtigen Fragen beraten. Es ist daher möglich, daß er sich auch mit der Veröffentlichung der Geheimverträge beschäftigen wird.

Der neue russische Oberbefehlshaber.

(W) Tschernikow's Bericht: Der russische Kriegsminister Nikolai Nikolajewitsch Kolenko ist in Lublin aus Friedenszeiten wohlbekannt als Sohn eines Beamten der Lubliner Akzise. Er war Lehrer an der Handelsakademie und damals schon Maximilian. Er mußte vor der Belagerung der Schmelz flüchten, wo er das erste Kriegsjahr verbrachte. Von ungewöhnlicher Verehrtheit und Bildung hatte er ungeheuren Einfluß auf die Lubliner Jugend und kämpfte gegen die polnischen Chauvinisten an. Er prägte ihr die Liebe zur russischen Literatur und Geschichte sowie zu den russischen Sitten ein. Als einige Monate vor dem Kriege ein K-rauer Schiffe seinen ehelichen Lehrer fragte, was er im Falle eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn und eines Ausbruchs in Polen tun werde, antwortete Tschernikow: Ich bin russischer Unteroffizier.

General Ludendorff nicht an die russische Front gerückt.

(W) Amtlich wird erklärt: Die „Berlingske Tidende“ von gestern bringt ein aus London stammendes Gerücht, nach dem General Ludendorff mit zahlreichem Stabe an die russische Front abgereist sei. Dieser Bericht entbehrt jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

Der Zar schon wieder mal entflohen!

(W) Die Newyorker Central News meldet: Der Zar, Kaiser Nikolai II., ist nach Japan entflohen. Der Zar, Kaiser Nikolai II., ist nach Japan entflohen. Der Zar, Kaiser Nikolai II., ist nach Japan entflohen.

Finnland und Schweden.

(W) Nach den letzten Nachrichten aus Finnland herrscht dort stets zunehmende Anarchie. Das Auftreten der roten Garden, deren Tätigkeit in Hausfriedensbruch, Verhaftungen, Plünderungen und Gewalttaten besteht, erweckt allgemeine Verärgerung. In Helsingfors wurden bisher 24 Menschen ermordet. Der Ausbruch ist zwar im Abnehmen begriffen, aber die Situation will nicht aufhellen. Die Sozialisten sind nicht mehr Herren der Lage, die Hälfte des Volkes gehört keiner Autorität mehr. Eine wirkliche Regierung gibt es augenblicklich nicht. Die finnländische Staatskasse ist geleert bis auf jeden Millimeter, der Vertrag von verfallenen Staatsanleihen. Aber auch diese sind bald verbraucht. In allem dem kommt der immer bedrohlicher werdende Mangel an Lebensmitteln.

Die Teilnahme der schwedischen Öffentlichkeit an dem unglücklichen Zustand des Nachbarlandes tritt immer deutlicher hervor. Heute erklärt „Eftern Dagbladet“, daß sich Schweden von dem außerordentlichen Notstand, der Finnland droht, nicht unberührt zeigen könne. Die Lage müsse vielmehr das allgemeine Gefühl erwecken, daß irgend etwas

geschehen müsse. Die Schwierigkeit sei nur, den rechten Weg für die Hilfe zu finden. Sogar der schwedischen Regierung sei es, die Initiative zu ergreifen. Das Gefühl, daß Schweden in dieser Hinsicht Verpflichtungen habe, sei allgemein.

Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Saporanda richtete die Landtagsgruppe der schwedischen Volkspartei an das finnländische Volk die Aufforderung, ohne Klassenunterschied sich zusammenzuschließen zur energischen Bekämpfung der Anarchie. Die Stadtverwaltungen werden aufgefordert, sie hierbei möglichst zu unterstützen. Die übrigen bürgerlichen Parteien veröffentlichten ähnliche Aufrufe. Man erwartet binnen kurzen in Finnland den Ausbruch neuer blutiger Unruhen.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 26. Nov. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht: In Flandern nur zeitweilig zwischen Beobachtung und Okeanwelt geführte Feuerartillerie. Vorübergehende Verletzungen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Passchendaele scheiterte der Vorstoß eines englischen Bataillons. — Auf dem Scheldekanal südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Zuch. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen aus gestern den Feind zurück ab. — Unter Vernichtungsfeldern schlug in feindliche Truppenaufstellungen und die Vereinfachung zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Ghuincourt. Schwere Infanterie ließ gegen Bourlon vor. Sie wurde zurückgeworfen. Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon und hinter unseren Linien verblieben Engländer wurden in blutigen Kämpfen gefangen. 8 Offiziere, mehr als 300 Mann wurden gefangen genommen, 20 Maschinengewehre erbeutet. Am Südrande des Waldes von Bourlon und westlich von Fontaine brachten uns nördliche, sehr heftige Sandgrabenkämpfe den erwähnten Geländegewinn. — Nördlich von Banteuz griff der Feind nach heftigem Trommelfeuer an. Er wurde abgewiesen. Englische Vorstöße südlich von Gricourt brachen vor unseren Hindernissen zusammen.

Deutscher Kronprinz: Nach stürmischer Generalkorrektur griff der Feind in vier Kilometer Breite zwischen Samogreuz und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unsere Infanterie und Artillerie verprengt, scheiterten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfache Ansturm von angelegter Kräfte brach in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Turbos, Quadern und andere Franzosen wurden gefangen genommen. Das harte Feuer griff von dem Kampffeld aus auf die benachbarten Abschnitte über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Drnes tagelange in großer Stärke an.

Infanterie, Schacht- und Jagdflieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterstützten auf dem Kanalfeld bei Cambrai und an der Maas unermüdet Fährten und Truppen.

Westlicher Kriegsschauplatz und Magedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

In den britischen Gebirgskämpfen erzielen unsere Truppen Erfolge und behaupten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Von den Fronten sind bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

Der Kommentar zum Heeresbericht.

(W) In Flandern lagen am frühen Morgen des 26. November unsere Stellungen westlich des Southoullter Waldes zeitweise

